

monaten nicht gelungen war, den Ueberschuß der im Vergleich zum Vorjahr weitaus bessern Ernte nach dem Ausland zu verkaufen. Die Handelsbilanz war bis September mit 3534 Mill. Lei passiv, doch dürften die Verschiebungen zugunsten Rumäniens im Herbst den Ausfall bis September nicht ganz ausgleichen. Behindert durch einen Zolltarif, der auch in seiner Neugestaltung noch immer zu prohibitiv ist, um den Bedürfnissen des industriearmen Landes zu entsprechen, bedrängt weiter von einer Verbraucherkrise und einer großen Geldknappheit, bedrückt auch durch schwere Steuerlasten, stellt der Handel ein trostloses Bild des Verkümmerns dar. Die Folge: eine erschreckende Zunahme der Zwangsausgleiche (von 2111 im Jahre 1928 auf 2235 in den ersten zehn Monaten 1929) und der Bankrotte (von 336 im Jahre 1928 auf 371 in den ersten zehn Monaten 1929).

Der Industrie geht es nicht viel besser. Die Petroleumindustrie ist durch eine tiefgehende Absatzkrise gehemmt, die sich erst nach Wiedererrichtung des Petroleumkartells einigermaßen besserte. In der Schwerindustrie sind Betriebseinstellungen an der Tagesordnung. Man will ihnen mit Rationalisierung und möglicher Zusammenlegung der Betriebe beikommen. Am deutlichsten kommt der Niedergang der Privatwirtschaft in dem Sinken der Wertpapiere auf der Bukarester Börse zum Ausdruck. Die gangbarsten Banken- und Petroleumwerte erfuhren Einbußen von durchschnittlich 35-40%.

## GRIECHENLAND

### Besserung und günstige Zukunftsaussichten

☉ Athen, 20. Januar

Die finanzielle und wirtschaftliche Stabilisierung Griechenlands kann als erreicht betrachtet und die Lage des Handels als zufriedenstellend angesehen werden. Das Jahr 1929 gestattet einen hoffnungsvollen Ausblick in die wirtschaftliche Zukunft Griechenlands.

Das Vertrauen des Auslands zu Griechenland hat sich sichtlich gebessert. Die Zunahme der Konkurse und der Zusammenbruch einiger Banken haben eine geringe Bedeutung für die allgemeine Wirtschaftslage. Es handelte sich um ungesunde Unternehmungen, die ihren Erwerb mehr in der Spekulation als in ernster Arbeit suchten. Der griechische Ausfuhrhandel hat weiter zugenommen; er erreichte 1927 6 und 1928 6,2 Milliarden Drachmen (100 Drachmen = 5,44 RM). Vom 1. Januar bis 30. November 1929 wurden in Griechenland aus dem Ausland